

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

Nr					
	Handlungsfelder 1Datengrundlage 2Mobilität 3Ehrenamt/Bürger-Eng. 4Generationen 5Wohnen 6Versorgung 7Siedlungsentwicklung 8Wirtschaft				
1	Grundlagen Leitempfehlung Verwaltung	<u>Demografie-Monitoring</u> Analysieren, Bewerten, Fortschreiben, Demografieberichte <ul style="list-style-type: none"> • Welche Daten und Analysen brauchen wir? • Abstimmung zwischen GÖ und OHA schon in der Harmonisierungsphase? 	<u>Demografie-Management</u> <ul style="list-style-type: none"> • Demografie-Beirat • Verwaltungsinterne Querschnitts-AG • Demografiebeauftragte Etablieren und verankern		
	Analyse	Demografie-Monitoring: Daten sind wichtig - aber nur problemorientiert	Bedürfnisse qualitativ erheben nicht quantitativ / zahlenlastig	Mindestver(vor-)sorge analysieren/ beschreiben → für Felder der Daseinsvorsorge	In vielen Bereichen fehlt Wissen um zu konkreten Aktivitäten zu gelangen →Bedürfnisse erfassen
	Sensibilisierung	Bewusstseinswandel / Einstellungen auf dem Land überdenken / Mentalität	„Charismen“ der Orte / Gemeinden heben und stärken	Selbstbewusstsein des ländl. Raums stärken	
		Konkurrenzverschärfung, weil Nullsummenspiel: Geburten und Geld sind limitiert	Experimentalräume einrichten Rechtl. Öffnungen (LK Emsland)		
	Handlungskonzept	Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit			
		Von anderen Ländern lernen			

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

	Politik Demografie-Ziele Leitbild Demografie	Über alle Themen: →Ziele/ Aussagen der Politik	Dörfliche Stärken stärken (Landschaft, Ruhe, Soziales, ..)	Dorf vs. Land-/ Forstwirtschaft	Alleinstellungsmerkmale der Dörfer herausarbeiten Leitbilder formulieren
		Wer definiert Grundversorgung? Braucht der LK diese Definition?	Was muss sein? Was kann / sollte sein? Was ist gut genug?	Umgang mit Armut im ländlichen Bereich	Finanzielle Anreize für Pilotversuche
	Grundsatzfragen	„Vielfalt statt Gleichwertigkeit“ Ist § 72 GG noch erfüllbar?	Fluktuation der Bewohner als „Normalität“ begreifen	Balance zwischen zentral und dezentral	Ein Teil der Maßnahmen ist auch ohne demografischen Wandel sinnvoll
		Daseinsvorsorge →Verhältnis: Staat-Zivilgesellschaft In welchen Feldern kann Zivilgesellschaft die wegfallende Daseinsvorsorge auffangen?	Abschaffung der „Einwohnerveredelung“ in Kommunen / Länder- Finanzausgleich: bislang „mehr Kohle pro Kopf bei Stadtbevölkerung“		
	Partizipation	Neue Partizipationsformen	Mitentscheidungsrechte der Bürger/ innen bei der Sozialraumgestaltung	Kreativität für innovative Strukturen fördern (Sportvereine, Feuerwehr, ...)	
	Gemeinden	Zu 4.1 Verwaltungstabelle AK Demografiemanagement LK und Gemeinden zu Absprache und Erfahrungsaustausch einmal im Jahr: Kontakt mit Bürgermeistern			
2	Mobilität Leitempfehlung Verwaltung	<u>Dörfer und Mobilität</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ÖPNV + private Mobilität verbinden? • Wie unser Mobilitätsverhalten ändern? 			

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

		<ul style="list-style-type: none"> • Wie bleiben wir umweltfreundlich mobil? <p><i>Technische und soziale Ideen verbinden</i></p>			
	Mobilität Analyse	Mobilitätsansprüche der Bürger erfassen! Welche Qualitäten sind gewünscht?	Verkehrsinfrastruktur	→höchste Priorität →Alter-Kosten-Organisation	Finanzierbare Nutzung von Mobilität
	Bewusstseinswandel	Entmythologisierung der Mobilität	Ist es realistisch Anspruch auf Mindest-ÖPNV aufrecht zu halten?		
	Förderung	Mobilitätsfördernde Angebote	Zubringerdienste zu ÖPNV-Hauptstrecken	Radwege insbesondere auf Schulwegen	Mobilität flexibel „Weg zum Arzt“
	ÖPNV +Privat	Modell Mobilfalt Werra-Meißner: Nur ein abschreckendes Beispiel?	Fahrgemeinschaften gleich keine Flexibilität	→ehrenamtliche Fahrdienste	Mitfahrangebote → App
	E-Mobilität	E-Bikes zur Erhöhung der Mobilität →Bus →Einkauf	Chancen und Grenzen der E-Mobilität als Zubringer für den ÖPNV		
	Spezielle Zielgruppen	Seniorenbeförderung	Kulturbus für Überraschungsevents in letzter Minute (leere Plätze) 5-vor-Schluss-Aktion	Virtuelle Mobilität →Jugendliche/ social media	Lastenrad
		Homeoffice	Friedhofsbus		
3	Ehrenamt + Bürgerschaftl. Engagement Leitemfehlung Verwaltung	<p>„Dörfer im Aufbruch“ – Dorfmoderator/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie Akzeptanz schaffen? • Wie sichern und vernetzen wir das Projekt? • Wie neue Engagierte in den Dörfern gewinnen? 			
	Ehrenamt + Bürgerschaftl. Engagement	Daseinsvorsorge →Verhältnis Staat/ Zivilgesellschaft	Integration Neu- und Alteinwohner		

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

	Vereine	Vereine	Kirche-Gemeinde-Netzwerke	Doppelmitgliedschaft in Vereinen	Unterstützung Ehrenamtlicher Ehrenamtskarte (z.B. für Freibäder...)
		Ortsnahe Qualifizierung von Ehrenamtlichen			
	NBH	Nachbarschaftshilfe			
	Dorfmoderation (DM)	Akzeptanz der Dorfmoderation durch Praxis	Dorfmoderation ähnliche Stellung wie Ortsheimatpfleger oder Naturschutzbeauftragte?	Klärung der Zuständigkeiten für DM Wo sind die DM verortet?	Dorfmoderation auch für Junge?
		„Weise“ des Dorfes als Dorfmoderatoren verbinden alle Player	Unterstützung für bürgerschaftliche Projekte		
		Bewegungs- und Begegnungsräume „aufhübschen“			
4	Generationen: Leitempfehlung Verwaltung	„Schule im Dorf lassen!?“ <ul style="list-style-type: none"> • Schule hat Ankerfunktion für Infrastruktur • Schulentwicklungsplan • Zwergenschulen? • 	Jugend im Dorf halten! <ul style="list-style-type: none"> • „Auch Problemjugend gehört zu uns!“ • Verstärkte regionale Kooperation der Kinder- und Jugendarbeit 	Familienzentren <ul style="list-style-type: none"> • Ort der Kulturen- und Generationenbegegnung? • Vernetzung mit Nachbarschaftshilfen, Dorfmoderator/innen etc.? • „Mobiles Familienzentrum“ bis in die Orte? • Willkommenskultur 	Seniorenversorgung <ul style="list-style-type: none"> • Verbindliche Vernetzung der Wohn- und Seniorenberatungen • Wie gewinnen wir Pflege-Fachkräfte für unsere Region?
	Generationen: <u>Integration als Überbegriff</u>	Generationen-Vielfalt-Geschlechtergerechtigkeit	Inklusion / Behinderter Menschen	Migrantinnen und Migranten integrieren	Intergenerative und interkulturelle Begegnungsorte
	Geschlechtergerechtigkeit	Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern	Lebensverhältnisse / Lebenssituationen von Frauen verbessern		
	Kleinkinder	Kleinkinderbetreuung	Kindergarten, Krippen	Zwerg-Kitas (Dorfidentität)	Qualitativ gute Kinderbetreuung
	Kinder/Jugend	Zusammenarbeit von Kitas und Grundschule in Bereichen wie Musik,	Kinder- u. Jugendfeuerwehr → Bindung an den Ort		

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

		Turnen, Schwimmen, usw			
	Verbindungen zwischen altersspezifischen Einrichtungen	Was bringt Kooperation bei Kinder- und Jugendarbeit?	Zwischen Jugend und Familie	Schule im Dorf oder: Das Kind im Mittelpunkt	Schule im Dorf lassen: Welche Bedeutung hat die Qualität von Bildung?
	Schule	Schulpflicht lockern – Beschulung in Nachbarschaft von Familie ermöglichen	Bildung als Teil von Daseinsvorsorge		
	Zentren	Nachbarschaftszentren	Nachbarschaften weiter entwickeln	Familienzentren Willkommenskultur: Begrüßungsmappe für Neubürger und Neugeborene	Familienzentren Sozialraum zur Familie werden lassen
	Einsamkeit	Alleinstehende Menschen			
	Alter neu denken	Mittleres Alter als Perspektive	Phase zweiter Aktivität	Integration lässt sich vereinfachen	
5	Wohnen Leitempfehlung Verwaltung	<u>Alternative Wohnformen auch auf dem Dorf</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftliche Wohn-Pflegegruppen • Umbauen barrierearm gestalten • Umnutzung von Baudenkmalern 			
	Wohnen Analyse + Vielfalt der Wohnformen	Welche Wohnbedürfnisse gibt es?	Lebensphasen beachten: Familienphase als Dorfphase?	Keine Verengung auf „Alternative Wohnformen“ → weite Perspektive	
	Selbstbestimmung	Selbstbestimmtes Wohnen im Alter	Senioren-WG	Förderung von Autonomie und Selbsthilfepotentialen	Pflegeaufschiebende oder-vermeidende Angebote

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

	Sorgende Gemeinschaft	Community care	Sorge statt Pflege	Dörfliche (Pflege)-WG's	Besseres wohnen auf den Dörfern, um Pflegeheim zu vermeiden
	Pflege im Dorf	Pflege im Dorf	Leerstände für neue Wohnformen	Bsp. Lorenz Wertmannhaus: Alten WG mit Betreuung	Tagespflege
6	Versorgung Leitempfung Verwaltung	<u>Daseinsvorsorge sichern</u> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Räume besser nutzen • Senioren-behindertengerechte Straßen • Werbung für Ortsfeuerwehr • Feuerwehrbedarfspläne • Dorfläden 			
	Versorgung Überschneidung Generationen	→Generationen Versorgung als übergreifender Bereich	Kooperation statt Konkurrenz	Dorfübergreifende Kooperation	Zusammenarbeit von Vereinen versch. Dörfer bzw. Kommunen
	Kooperationen	Vernetzung sozialer, auch ehrenamtlicher Angebote	Unterstützung der Sportvereine bei Kooperationen	Versorgung (Vereine etc.) →Erhaltung und →Erkennen	
	Dorfzentren	Dorfläden/ Zentrum	Markttreff- Idee verfolgen und differenzieren	Soziale Funktion und Bedeutung von Dorfläden anerkennen und finanzieren	
	Beratung	Beratungseinrichtungen fehlen unter Versorgung	Service-Mobile aufs Dorf (Theater, Beratungen, Verkauf,...)	Beratung auf Dorf über Dorfbüro	Verfügbarkeit von Informationen an einer zentralen Stelle
	Gesundheit	Arztpraxen/ Wartezimmer als Informations-/ Kommunikationsplattform	Beratungsleistungen auch den Dörfern zugänglich machen (z-B. Pflegestützpunkte, Sozialberatung)		
		Gesundheit: Prävention	Medizinische Versorgung	Ärzte, Apotheken	Arztfilialen bzw. mobile Ärzte

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

			→Arzt →Apotheke →mobil? aufsuchend?		
		Versorgung Zahnarzt und Senioren	Gesundheitsversorgung von Migrantinnen / Migranten und „bildungsfernen Schichten“	Anreize für junge Mediziner in der Fläche zu praktizieren: MVZ?	
	Pflege > WOHNEN?	Wann beginnt der Pflegenotstand? Was wissen wir?	Gemeinsame Pflegeinitiative (div. Akteure)	Wie halten wir Pflegekräfte im Beruf? (länger als die ungefähr 5 Jahre)	
	Gemeinsame Mahlzeiten	Mittagstische in den Gemeinden	Sozial verbindender Mittagstisch auf dem Dorf	Etablierung stationärer Mittagstische →Versorgung über Mahlzeitendienste	Grundversorgung (Ernährung) älterer Menschen sichern →Sonderkostformen (Diabetiker)
		Versorgung durch „Gemeinschaftsgärten“			
	Barrieren vermeiden	„barrierefreie Wocheneinkäufe“ →Lieferdienstleistungen regional ermöglichen (Märkte mit Lieferdienst)	Barrierefreiheit im Innenbereich der Ortschaften: Sitzgelegenheiten, glatte Flure für Rollatoren usw.		
	Sicherheit	Zu öffentlichen Räumen: Es fehlt: Sicherheit in öffentlichen Räumen/ Schutz vor Gewalt in Öffentlichen Räumen			
	Kultur	Kulturangebot schaffen/ nutzen	Kulturelle Dorfprojekte	Kulturelle Veranstaltungen	
		Vereine und andere Assoziationen	Hobbies vor Ort ermöglichen/ Sportvereine/ Einrichtungen	Räume für Gemeinschaftsaktionen zur Verfügung stellen (kulturelle Veranstaltungen z.B.)	
		„Partnerbörse“ für regionale Aktivitäten/ Spieleabende o.ä. (nicht nur Liebesbeziehungen gemeint)			

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

7	Siedlungs-entwicklung Leitempfehlung Verwaltung	<u>„Innen- vor Außenentwicklung“</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wie Flächenverbrauch stoppen? Neuversiegelung nur bei Entsiegelung (RROP) • Umbau, Umnutzung, Rückbau • Lebendige Dorfmitte ASG – Dorfkern-Seminar	Regionalplanung + Regionalentwicklung Hand in Hand <ul style="list-style-type: none"> • Wie können wir das „Prinzip der Zentralen Orte“ wirksamer machen? 		
	Siedlungs-entwicklung Steuerung	Flächenverbrauch über Raumordnung regeln → sehr hohes Ziel des Amtes 70	Außenentwicklung nur, wenn nachweislich keine Innenentwicklung möglich ist	Keine Neubaugebiete	Keine neuen Baugebiete → Lücken füllen → Baugebote
	Familienzentren	Familienzentren als Teil der Daseinsvorsorge → Zentraler Ort	<u>Familienzentren</u> im Grundzentrum → Ausbau zum strukturellen und wirtschaftlichen Anker		
	Innenentwicklung	Potenzial – Analysen für Innenentwicklung	Leerstandkataster für jeden Ort	Lebendige Dorfmitte → Dörfliche Aktivitäten zu fördern	Ab in die Mitte Bauplätze im Ortskern schaffen
	Kreativ Schrumpfen	Rückbaustrategien	Wie Rückbau / Schrumpfung finanzieren?	Programme f. Aufkauf, Abriß durch Kommune	Rückbau, Abriß → soziale Begleitung
	Wüstung	Wüstungsmanagement entwickeln Wegzugsprämie (vgl. Meck-Pomm)			
	Denkmal	Denkmalspflege: „auch größere Fenster zulassen“	Auflagen d. Baurechts, Natur- u. Denkmalschutz im länglichen Raum lockern Landesdenkmalschutzgesetz		
	Potenziale des Ländl. Raumes	Lebensqualität Ruhe + Natur stärker stärken?	Natürlichkeit als Faktor für ein gesünderes Leben		
	Marketing Ländl. Raum	Dorfmarketing positive Qualitäten des Dorfes in den Vordergrund stellen	Dorfmarketing → Wirtschaft → Versorgung Gesundheit / Prävention beim Marketing mitdenken	Immobilienbörse in Dörfern	

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

	Programme Zuzug	„Jung kauft alt“ fördern	Alt kauft alt		
	Stadt-Land-Dorf	Stadt – Land – Verbindungen stärken, Städter auf's Dorf!	Besondere Maßnahmen für Dörfer mit weiter Entfernung zu Grundzentrum (mehr als 10 km?)		
8	Wirtschaft Leitempfehlung Verwaltung	<u>Demografiefeste Personalentwicklung in Verwaltung + der Region</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wer kümmert sich darum? 	<u>Tourismus als Wirtschaftsfaktor</u> <ul style="list-style-type: none"> • Personalmangel • Gastronomie • Tourismus-Angebote 50plus • Stadt-Land-Naherholung intensivieren? • Region des Erzählens touristisch ausbauen? • Archäologische Erlebnis-Lehrpfade 		
	Wirtschaft	Arbeitsplätze im Dorf schaffen	Zukunftsfähigkeit der Dörfer sichern (z.B. Energie)		
	Regional-wirtschaft	Bedeutung der regionalen Wirtschaft	Kreativwirtschaft als Wirtschaftsfaktor Wahrnehmen und vermarkten ▪Kunsth Handwerk, Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Regionalläden fördern & vernetzen	
	Breitband	Breitbandversorgung für Firmen	Homeoffice		
	Fachkräfte	Fachkräftekonferenz ▪Fachkräftegewinnung ▪Ausbildung ▪Matching	Fachkräftemangel IHK-Fachkräftekonferenz	Fachkräfte akquise durch Regionsmarke „geniusgoettingen“	Gemeinsame Pflegeinitiative (div. Akteure)
		Wie halten wir Pflegekräfte in der Region?	Berufsschulangebote: Gastronomie + Hotellerie →Ausbildung stärken		
	Ressource Familienfreundlichkeit	Vereinbarkeit von Familie & Beruf	Pflege von Angehörigen: Verbesserung der Bedingungen + Vereinbarkeit mit Beruf	Erwerbsarbeit (Existenzsicherung) für Frauen verbessern	Berufswahlspektrum von Mädchen und Jungen erweitern

Handlungsempfehlungen des Demografie-Beirates vom 21.1.2014

Abschrift der Kärtchensammlung aus den Arbeitsgruppen

		Vollzeitnahe Arbeitsplätze für Männer + Frauen (Arbeitszeitvolumen)			
	Zielgruppe 50+	50 + als Zielkundschaft für Handwerksbetriebe + Dienstleister	Tourismus 50+		
	Gesundheits-tourismus	Gesundheit und Tourismus vernetzen (GesundHarz e.V.)			
	Natur	Natur attraktiv „gestalten“ → Grünes Band / Luchsgehege als touristische Attraktivität, die zugänglich ist			
		Hürden f. Gewerbeansiedlung drastisch absenken	Arbeitgebermarketing ToPAS	?Clusterbildung?	